

Zu 1.: Ehemaliger Postsportplatz

Wie ist der aktuelle Stand der Dinge in der Sache?

Der Postsportplatz wurde von der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation an die Sparkasse Mittelthüringen verkauft.

Gibt es neue Erkenntnisse aus den Reihen der Interessengemeinschaft unter Leitung von Dr. Wilhelm?

Nach Kenntnisstand der Verwaltung hat die Interessengemeinschaft am 23. Januar 2016 einen weiteren Workshop zur Gestaltung des zukünftigen "Bürgerparks" durchgeführt. Nach Auskunft der Ortsteilbürgermeisterin Johannesplatz ist ein Gespräch der IGS mit der Sparkasse geplant. Die Verwaltung ist in die Überlegungen nicht eingebunden.

Braucht es einen weiteren "Bürgerpark" in der Nähe des Bürgerparks Eislebener Straße anstelle eines bekannten und beliebten Sportplatzes bei dem in Erfurt sowieso existierenden Mangel an Sportplätzen?

Bei dem zukünftigen "Stadtteilpark Johannesfeld", der von der Landeshauptstadt Erfurt im Rahmen des Bund-Länder-Programms "Soziale Stadt" bis Ende 2016 erstellt wird, handelt es sich um einen klassischen Stadtteilpark mit hohem Freizeitwert (Grünflächen, Sitzgelegenheiten, Spielangebote und Skateranlage). Der Bürgerpark Johannesplatz ist ein Vorhaben einer Interessengemeinschaft, der nach vorliegenden Erkenntnissen beim Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung in Eigenregie der Anwohner und Mitglieder entstehen soll. Die Fläche steht nicht im Eigentum der Stadt Erfurt, es handelt sich somit um eine Privatinitiative auf privatem Grund. Eine Genehmigung ist hierfür nicht einzuholen.

Nach Informationen des Erfurter Sportbetriebes war bereits seit 2005 die Nutzung des Sportplatzes durch den Postsportverein und die Schule nicht mehr möglich. Auf Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung zwischen dem Förderverein der IGS und der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation konnte die IGS die Fläche für die Schule als Freizeitfläche, nicht jedoch für den Schulsport nutzen. Auch die Pflege der Fläche wurde durch die IGS gewährleistet. Der vermutete Mangel an Sportflächen für Vereine in den Nachmittagsstunden von 15 bis 18 Uhr wird vom Erfurter Sportbetrieb bestätigt. Eine Wiederinbetriebnahme des Sportplatzes für Vereine wird jedoch vom Erfurter Sportbetrieb als nicht sinnvoll und wirtschaftlich nicht vertretbar eingestuft.

Das Kunstrasenprogramm, das 2016 abgeschlossen wird und die damit einhergehende intensivere Nutzung der dann insgesamt fünf umgebauten Fußballplätze lässt davon ausgehen, dass dann ein zufriedenstellender Grad an Fußballplätzen gegeben ist.

Zu 2.: Leerstand und baulicher Zustand der Fußgängerzone Johannesplatz

Gibt es neue Informationen in Richtung Beseitigung des Leerstands in dem Bereich? Abgesehen von den Eröffnungen einer Shisha-Bar mit Imbiss, dem Kampfsportclub, der Spielhölle und einiger Arztpraxen gibt es da ja nicht viel Neues. Die "Bauernstube" und das anschließende Café wurden geschlossen, weil es Probleme mit der Eigentümerin gibt, die sich wohl für eine Neuvermietung nicht entschließen kann. Ebenso ist das Areal in einem baulich jämmerlichen Zustand und die Vermüllung wird auch nicht weniger. Gibt es da Ideen seitens der Stadtverwaltung?

Die Fußgängerzone Johannesplatz wurde zu Beginn der 1990er Jahre unter Einsteuerung von Städtebaufördermitteln neu gestaltet. Die gestalterischen Aspekte des Mobiliars entsprechen sicher nicht mehr den heutigen Anforderungen, aber der bauliche Zustand der Platzfläche an sich kann im Vergleich zu anderen Stadtteilzentren (Beispiel: Fußgängerzone Berliner Platz) immer noch als gut eingestuft werden.

Die Probleme mit wechselnden Nutzern/Mieterern oder Pächtern der anliegenden Gebäude resultieren aus den seit 1990 eingetretenen, starken Veränderungen im Gefüge der Einzelhandelsangebote im Umfeld. Durch die zweifellos zu begrüßende Revitalisierung der Magdeburger Allee ist es zwangsläufig zu einem

Bedeutungsverlust für die in Parallellage dazu befindliche Fußgängerzone am Johannesplatz gekommen. Dieser Strukturwandel konnte offensichtlich vom Eigentümer der Immobilie nicht mit anderweitigen Nutzungsarten hinreichend kompensiert werden.

Für die Stadt Erfurt ist eine Steuerung an dieser Stelle jedoch sehr schwierig. Alle Gebäude befinden sich in Privatbesitz. Mit den Eigentümern wurden vor einiger Zeit Gespräche geführt, bzw. sie wurden angeschrieben. Bei der Nutzung der ehemaligen Bauernstube war besonders der Ortsteilrat Johannesplatz aktiv. Eine direkte Einflussnahme auf die Beseitigung des Leerstands ist schwierig. Es gibt keine rechtlichen Grundlagen, einen Eigentümer zur Vermietung seines Eigentums zu verpflichten. Es kann dahingehend nur zugesichert werden, dass die Stadtverwaltung alle sich einfügenden und genehmigungsfähigen Umnutzungen von Gebäuden in diesem Bereich auf jeden Fall unterstützt.

Zu 3.: Baulicher Zustand und Sauberkeit in der Stollbergstraße

Seit Jahren fällt mir als Mitglied des Bürgerbeirates Ilversgehofen und Anwohner der Triftstraße auf, daß sich die Stollbergstraße in einem erbärmlichen Zustand befindet. Ich habe den Eindruck, dass die Stollbergstraße die dreckigste Straße in ganz Erfurt ist. Die Probleme rund um das Unionkino will ich hier mal ausschließen. Der Zustand der Fahrbahn ist so weit in Ordnung, aber die beiden Gehwege sind unter aller Sau, Entschuldigung. Stolperfallen, Verletzungsgefahr für Passanten, Dreck und Vermüllung, gerade im Bereich Dönerimbiß schreien zum Himmel. Hier sollte unbedingt etwas unternommen werden. Der Dreck in dieser Straße ist einfach nicht mehr hinnehmbar. Und auch am baulichen Zustand muß gearbeitet werden. Ich gehe aber davon aus, dass sich die Stadtverwaltung hier noch keine Gedanken gemacht hat, da es sich ja um eine "unbedeutende" Nebenstraße handelt, die aber eine der Hauptverbindungsstraßen zwischen der Magdeburger Allee und der Friedrich-Engels-Straße ist.

Die Stollbergstraße ist in die Reinigungsklasse E eingeordnet, das heißt, dass der Gehweg sowie die Fahrbahn (bis zur Fahrbahnmitte) durch die anliegen Grundstückseigentümer gemäß der gültigen Straßenreinigungssatzung mindestens jede zweite Woche gereinigt werden müssen.

Am 25. Januar 2016 wurde eine Vorortkontrolle der Stollbergstraße vorgenommen. Dabei wurde festgestellt, dass nicht alle Anlieger ihren Pflichten nachkommen. Ihrer Schilderung hinsichtlich einer extremen Verschmutzung (vor allem Schmutz und Vermüllung im Bereich des Dönerimbiß) kann allerdings in diesem Grade nicht gefolgt werden.

Auf den Gehwegen konnte vermehrt Streugut festgestellt werden, ein Indiz dafür, dass hier den Winterdienstverpflichtungen gemäß Straßenreinigungssatzung nachgekommen wird. Streugut stellt jedoch gegenwärtig keine Verschmutzung dar und muss auch nicht sofort durch die anliegenden Grundstückseigentümer beseitigt werden.

Erhebliche Verschmutzungen konnten lediglich im Bereich des ehemaligen Unionkinos festgestellt werden. Hier wurde bereits ein Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet.